

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1774)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesserter Jenner. C. L. Planetenstellung. Alt-Christmo.

samsta. I Neu-Jahr #201 Δ ♀ ⊕ ☽ schnee 21 Thom. Ap.

1 Cont.	Flucht Christi in Egypten;	Math. 2 Tagl. 8 st. 20 m.	Evangel. Joh. 1
2 monta.	2 Abel	Δ ♀ × ☽ Die kalt	22 4 Adv. Chir.
dinsdag	3 Isaac	⊕ ☽, ☽ trüb	23 Dagobert
mitwo.	4 Elias, Loth	⊕ ☽ ☽ wind	24 Adam, Eva
donka.	5 Simeon	6 u. 9 m. n. Reti	25 Christstag
freitag	6 Dell. 3 König	□ Δ ♀ schneelust	26 Stephanus
samsta.	7 Ver. Fidori	⊕ ☽, ☽ wolken	27 Johann Eva.
	8 Erhard	Eper. veränderlich	28 Kindleintag

2 Cont.	Iesus zwölf Jahr alt,	Lucā 2 Tagl. 8 st. 29 m.	Evang. Lucā 2.
3 monta.	9 Julianus	Δ ♀ ☽ wind	29 Thom. Bis.
dinsdag	10 Samson	⊕ ☽, vor. schnee	30 David
○ mitwo.	11 Diethelem	⊕ ☽, □ Δ salt	31 Silvester
donka.	Aufgang 7 Uhr, 43 m.	Nidberg. 4 Uhr 17 m.	Alt-Jenner 1774
freitag	12 Satirus	● 2 u. 21 m. v. Δ	1 Neu-Jahr
samsta.	13 Dell. XX tag	* Δ ☽ schnee	2 Abel
	14 Felix, Priester	⊕ ☽ regen	3 Isaac
	15 Marquard	⊕ ☽ schmieden	4 Elias, Loth

3 Cont.	Hochzeit in Canaan in Gal.	Joh. 2 Tagl. 8 st. 42 m.	Evangel. Mat. 2
4 monta.	16 2 Marcellus	Δ ♀ Verden kalt	5 Simeon
dinsdag	17 Antonius	* ○ Δ wind	6 H. 3 König
mitwo.	18 Prisca	Δ ☽, ☽ Oschein	7 Verid. Fid.
donka.	19 Pontianus	● 3 u. 58 m. n. bell	8 Erhard
freitag	20 Sch. Sebast.	Δ ♀, di○ ☽ kalt	9 Julianus
samsta.	21 Meinrad	⊕ ☽, Δ ☽ wind	10 Samson
	22 Vincentius	⊕ ☽, Capog. trüb	11 Diethelem

4 Cont.	Des Hauptmanns Knecht,	Math. 8 Tagl. 8 st. 58 m.	Evangel. Lucā 2
5 monta.	23 3 Emerentia	⊕ ☽, □ ♀ wolken	12 1 Satirus
dinsdag	24 Timotheus	⊕ ☽, Δ julegt regen	13 Dell. XX tag
mitwo.	25 Pauli Balh.	* ○ Δ feucht	14 Felix, Priest.
donka.	26 Polycarpus	* Δ ☽ unlusti.	15 Marquard
freitag	27 Chrysostomus	● 7 u. 30 m. n. trüb	16 Marcellus
samsta.	28 Carolus	⊕ ☽, betrieß dunkel	17 Antonius
	29 Valeria	⊕ ☽, gen. ☽ wind	18 Prisca

5 Cont.	Arbeiter im Weinberg,	Math. 20 Tagl. 9 st. 18 m	Evangel. Joh. 2.
6 monta.	30 Sept. Adelgu	⊕ ☽ kalt	19 2 Pontian.
	31 Virgilius	⊕ ☽ neblich	20 Sch. Sebast.

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblich, so folget gern ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es grosse Kälte.

Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alphabet eingerichtet.

Aesch 11
Aichheim 17
Arburg 13
Bern 8, grosser
Biehmarkt.
Brig in Wallis 17
Cassel 6
Chur, auf Thomas
alten Calenders. 1

Engen 27
Erlach 26
Eschendes 2
Fischbach 6
Freiburg 5
Klingnau 7
Lucern 11
Masmünster 15
Meyenberg 25
Morsee 5
Olten 31

Rapperswyl 26
Rheinfeiden 27
Romont 11
Rötschmund 27
Saaten 7
St. Claude 2
St. Urs 11
Schopfen 6
Schüpfen 6
Schweiz 31
Selingen 13
Sempach 2
Solothurn 4
Staelingen 6
Sursee 10
Vivis 18
Unterseen 26
Winterthur 27
Zofingen 6

N.B. In Locle wird alle Samstag im Jenner, Hornang, Merz u. April ein Rosmarkt gehalten.

D
D
Q
gle
sch
dei
vie
no
mi
ten
vo
no
fah

E
der
der
eis
län
G
sbe

Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 19ten die Sonne in Wassermann.

Das letzte Viertel den 19ten, um 6 Uhr 9 m. Nachmittag, deutet unlustige rauhe Witterung an.

Der Neumond den 20ten, um 9 Uhr 21 m. Vormittag ist mit Regen und Wind begleitet.



Das erste Viertel den 21ten, um 3 Uhr 58 m. Nachmittag, will etwas kälter machen.

Der Vollmond oder Wädel den 22ten um 7U 30 m. des Abends, geht ein bey dunkler Lust.

Fortsetzung

der

Beschreibung von Grönland.

Wir sollten zwar jetzt, nach unserm versprechen, so gleich zu der Missionsgeschichte von Grönland selbst schreiten. Allein wir haben bey fernerer durchlesung derselben gefunden, daß den meisten lesern nochwendig vieles oft noch dunkel bleiben müßte, wenn wir sie nicht noch zuvor etwas besser sowohl mit dem land als auch mit dessen einwohnern, und ihren sitten und gewohnheiten bekant machen thäten. Zudem ist das beliebte buch von Hr. Cranz, woraus wir diese geschichte entlehnen, noch nicht so überall bekant wie es wohl verdiente. Wir fahren also fort in der

Beschreibung der Meere und des Eises in Grönland.

Ein kaufmann der viele jahre in Friedrichshaab gestanden, wagte sich im jahre 1747. um die beschaffenheit der Eisföerde genauer zu entdecken, an die 7 meilen durchs eis in diese Föerde, und bestieg dann mit einigen Grönländern einen berg, um einen prospekt von der Großen Straße zu bekommen. Er sahe aber nichts dann das oberste land, so weit man auf eilich und 20 meilen sehen

F a b e l n .

Das Eichhorn und der Mann.

Ein Eichhorn lag mit nicht geringen lärmernissen bey seinem kleinen schatz von abgepflückten nüssen in einem ziemlich großen raum von einem holen eichenbaum; diemal ein mann in aller eile mit starker faust und scharfgewetztem beile ihn umzuhauen willens war.

In solcher dringenden gefahr ergab das thier sich dem geschile, und dacht: damit mich nichts erdrücke, verberg ich mich für kurz und man in meiner graft, so gut ich kann.

Bald fiel der baum, und als er lag, so kam mit seinem schatz das thierge an den tag.

Gleich sprach der mann zu diesem guten thier:

So findet man die nüssediebe;
ich sehe deinen vorrath hier,
der zahlt mir reichlich meine hiebe.
Indessen sollst du, diebgen, wissen,
daß deines gleichen sterben müssen.

Das eichhorn sagte zu dem mann:
Eh du die wordluss an mir büffest,
und mein unschuldig blut vergießest,
so höre noch die frage von mir an:
Schilt man die menschen auch dem tod
in seinen rachen,
die einen vorrath für sich machen?

Verbessert. Hornung. &c. Planetenstellung. Alt-Jenner.

Jahrmärkte im
Hornung.

dinsdag	1 Brigitta	t. 9	△ ♂, △ ☽ gelind	21 Meinrad
mitwo.	2 Lichtmeß	z. 23	⊕ ☽, Hütte wind	22 Vincent
donsta.	3 Blasius	z. 7	⊕ ☽, *♀ Hell	23 Emerentia
freitag	4 Veronica	z. 21	3 u. 35 min. v. ♀	24 Timotheus
samsta.	5 Agatha	z. 2	Cep. ♂ trüb	25 Pauli hech.

6	Gleichniss vom Saamen,	Lucas 8 Tagsl. 9 st. 39 m.	Evang. Matth. 8
Cont.	6 Sex. Doroth	z. 19	⊕ ☽, *○ risel
monta.	7 Richard	z. 4	□ ♀ vor schnee
dinsdag	8 Salomon	z. 18	⊕ ☽, *♀ regen
mitwo.	9 Apollonia	z. 3	*♀, △ ♂ wind
donsta.	10 Scholastica	z. 2	9 u. 25 m. n. trüb
freitag	11 Eustrosina	z. 1	○ ☽ Cep. Wolke
○	Aufgang 7 Uhr, 1 m.	Nüderg. 4 Uhr, 59m.	Hornung.
samsta.	12 Susanna	z. 15	Cep. verric. unstet

7	Vom Skriden am See,	Lucas 18 Tagsl. 10 st. 0 m.	Evang. Matth. 8
Cont.	13 Hl. Jonas	z. 28	♂, X term, schnee
monta.	14 Valentin	z. 11	♂, ♀, *♀ regen
dinsdag	15 Faustinus	z. 24	*○, *♂ wind
mitwo.	16 Hl. M. Julia	z. 6	⊕ ☽, Heu, kalt
donsta.	17 Donatus	z. 18	□ ♂ leren wolken
freitag	18 Gabin.	z. 0	9 u. 31 min. n. frost
samsta.	19 Hubertus	z. 12	Cep. und schnee

8	Iesus ward versucht,	Math. 4 Tagsl. 10 st. 21 m	Evang. Matth. 13
Cont.	20 Inv. Euchari	z. 24	□ ♂, △ ♂, △ ♀ wind
monta.	21 Felix, Bisb.	z. 6	△ ○, □ 24 gelind
dinsdag	22 Pet. Schwif.	z. 18	⊕ ☽, ♀, ♂ dunkel
mitwo.	23 Fron. Josua	z. 0	*♂, ○ ☽ K ne el
donsta.	24 Mathins	z. 13	△ ♀, Eügen wi d
freitag	25 Victor	z. 26	⊕ ☽, ♂, ♂ schön
samsta.	26 Nestor	z. 9	11 u. 12 min. v. ♀

9	Egyptische Tochter;	Math. 15 Tagsl. 10 st. 47	Evang. Matth. 20
Cont.	27 Rem. Sara	z. 22	⊕ ☽, ☽, ♂ wind
monta.	28 Leander	z. 6	⊕ ☽, ♂, ♂ regen

A la Motta 16

Arau 23

Arberg 9

Balstall 14

Bern 15

Besancon 7

Bremgarten 16

Brugg 8

Büren 23

Delsberg 5

Diesenhausen 7

Engen, die 3 ersten
donst. nach Fazu.

Ettiswyl 2 u. 22

Freyburg. 21

Gens 23

Hauptw. im Thu. 7

Iferten 1

Langnau 23

Basaraz 1

Zenzburg 3

Liechtensteig 7

Losanen 11

Milden 2

Morsee 23

Münster 10

Murien 23

Wesch 3

Orbe 14

Petterlingen 10

Psessicon 9

Pruntrut 21

Romont 24

Schaffhausen 22

Solothurn 22

St. Legier 14

Thaingen 2

Thun 19

Welsch-Neuenb. 9

Witsisburg 4

Willisan 28

Wyl im Thurg. 5

Zofingen 15

Zuerstatten 2

Wenn auf Lichtmeß die Sonne scheinet, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfeyr kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 1sten die Sonne in die Fische.

Das letzte Viertel den 4ten, um
3 Uhr 36 m. Vormit. ist mit
Rissel und Schnee begleitet.

Der Neumond den 10ten, um
Uhr 25 m. Nachm. macht die
Luft mittelmäig kalt.



Das erste Viertel den 18ten, um
1 Uhr 31 m. Nachm. bewirkt gelindes Schneewetter.

Der Vollmond oder Wädel, den
26ten um 11 U. 12 m. Vorm.
lägt Wind u. Regen vermuthen.

Konte war nichts als berge und eis; die gegend aber wo die durchfahrt seyn soll war merlich niediger, doch ganz mit eisschollen, die vielfach über einander lägen, bedeckt. Zu hören aber war mehr, nämlich ein so entsetzliches prahlen und krachen im eise, als ob viele cannen auf einmal abgefeuert würden; worauf ein sausen folgte, wie das brausen eines wasserfalles. Man konte aus dem brausen so man unter dem eis hörte, sicher schliessen, dass da ein starker durchfluss des wassers seyn müsse; welches auch alle jahr in zeit von wenigen tagen so viel eisstücke unter dieser eisbrüke hervortreibt, dass daraus ein eisfeld von einigen meilen weit in dem meer entsteht.

1751. unternahm der gleiche Kaufmann eine zweyte reise zu entdeckung des landes vor, und zwar nach der gegend der Eisblinde. Nach viel saurer mühe kam er endlich mit seiner grönlandischen gesahrt auf eine erhabene bergspize daselbst, wo sie eine so weite aussicht von eisbergen und eisfeldern vor sich sahen die sie in erstaunen setzte: Sie blieben daselbst übernacht, konten aber vor kalte nicht schlafen, des morgens verschafte, das von einem gleich ben der schlafstelle geschossenen renthier warm getrunkene blut, unserm Kaufmann, der in 5 tagen nichts warmes genossen, ein gutes frühstück; woben die Grönlander das fleisch ganz roh mit gutem appetit verzehrt.

Die eisberge sind in dem meer schwimmende eisstücke von wunderbarer grössse und gestalt, die bald wie ein schloss, bald wie eine kirche, bald aber wie ein schiff

Rein, sprach der mann,
du nüssedieb, was geht dich dieses an?
Das eichhorn sprach: Genug, ich könnte durch dein Stein
den zwey von meiner frag erreichen:
Ich weiss nunmehr, warum so wenig
meines gleichen,
Und auch warum so viele menschen seyn.

Die Priester und die Colibri.
Als einst der priesterschaft in Surinam
der sinn an lekre bissen kam,
sprach sie zu jenem kleinen federvieh,
dem buntgefärbiyen Colibri:
Ihr sollet künstlich hin, ihr vogelchen, allein
die priesterliche weise seyn.

Der ruhni, die priesterschaft zu nähren,
gereicht euch zu besondern ehren.
Drauf sprach eins dieser Colibri:
Welch heiliger gab euch die regel?
Siebts doch so schwergemästet vich,
giebts doch so viele grosse vogel,
so viele sich im weiten meer,
warum wählt ihr nicht die vielmehr?
Wie könnts, das ihr auf uns gefallen seyd?
Wollt ihr nur drum uns ermorden,
weil wir so klein und schön gedöhren
werden?

Steht in der farbe denn so grosse niedlichkeit?
Wir wolten doch, ihr herren, gerne
hören,
wovon sich anderwerts auf unserm erdenkreis,
in ländern, wo man noch von Colibri
nichts weiß,
die priesterlichen bänche nähren.

Zerbelehrter Mierg.

C. Planetenstellung. Alt-Hornung.

dinstag	1 Albinius	dt 19	82 Geist	schneelust	18 Gabinus
mitwo.	2 Simplicius	dt 3	Ret. Δ	trüb	19 Hubertus
donsta.	3 Kunigunda	dt 17	⊕ ⊖ Δ	dunkel	20 Eucharius
freitag	4 Adrianus	dt 2	⊕	Oper. schnee	21 Felix, Bisch.
samsta.	5 Eusebius	dt 16	II u. 3 m. v.	wind	22 Petel stuf.
<hr/>					
10 Cont.	Jesus treibt Teufel aus,	Luca 11 Tagl. 11 st 12 m.	Evang. Luca 8		
	6 Ocul. Gridol.	⊕ h̄ es dir kalt	23 Sex. Iesua		
monta.	7 Felicitas	⊕ * ⊖	24 Matylas		
dinstag	8 Philemon	⊕ ⊖ wohl wind	25 Victor		
mitwo.	9 Miss. 40 Ritt.	* ⊖ * ⊖ Δ	26 Nestor		
donsta.	10 Alexander	⊕ ⊖ ⊖	27 Sara		
freitag	11 Manasses	⊕ ⊖ so troje	28 Leander		
	Aufgang 6 Uhr, 14 m.	Riberg. 5 Uhr, 46 m.	Mert.		
Samstag	12 Gregorius	⊕ 10 u. 37 m. v. Finst.	I Albinus		
<hr/>					
11 Cont.	Jesus speiset 5000 Mann,	Joh. 6 Tagl. 11 st. 34 m.	Evang. Luca 18		
	13 Lat. Maced.	⊕ ⊖ Cunigib.	2 Gridol. Sim		
monta.	14 Zacharias	⊕ ⊖ nicht, ⊖ hell	3 Kunigunda		
dinstag	15 Longinus	⊕ ⊖ Und Oschein	4 Adrianus		
mitwo.	16 Heribertus	* ⊖ ⊖ ⊖ lau	5 Asch. Eus.		
donsta.	17 Gertrud	⊕ ⊖ * ⊖ neblicht	6 Gridolia		
freitag	18 Gabriel	Cap. bleib marm	7 Felicitas		
samsta.	19 Josephus	⊕ ⊖ ⊖ schön	8 Philemon		
<hr/>					
12 Cont.	Juden wollen Jes. steinigen	Joh. 8 Tagl. 12 st. 6 m.	Evang. Matth. 4		
	20 Jud. Eman.	9. 8v. ⊖ u. Stadt	9 Inv. 40 Ritt.		
monta.	21 Benedictus	□ ⊖ ⊖ gleich.	10 Alexander		
dinstag	22 Vigandus	⊕ ⊖ * ⊖ ⊖ regen	11 Manasses		
mitwo.	23 Fidelis	⊕ ⊖ beherbt frisch	12 Grm. Greg		
donsta.	24 Gustavus	△ ⊖ ⊖ ⊖ Oschein	13 Macedoni'		
freitag	25 Maria Val.	⊕ h̄, wenn warm	14 Zacharias		
samsta.	26 Cesar	⊕ ⊖ ⊖ Oschein	15 Longinus		
<hr/>					
13 Cont.	Christi Einritt zu Jerusalem,	Math. 21 Tagl. 12 st. 24 m.	Evang. Matth. 15		
	27 Valer. Kipr. dt 1	⊖ Notw windig	16 Rem. Herib		
monta.	28 Priscus	⊖ o u. 3 m. v. Fin	17 Gertrud		
dinstag	29 Eustachius	⊕ veränderlich	18 Gabriel		
mitwo.	30 Guido	⊕ etabliert. dunkel	19 Josephus		
donsta.	31 Gründ. Herm.	⊕ ⊖ ⊖ frisch	20 Emanuel		

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man, Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Pfermen an; als ungestüme Winde, Schnee und Niesel. So viel Nebel im Herzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im Herzen, so viel Reissen um Pfingsten.

Jahrmärkte im
Herzen.

Aelen	9
Altkirch	17
Arburg	19
Baden	16
Berchier	11
Biel	3
Breisgau	13
Burgdorf	3
Copet	30
Cossonay	3
Dermstadt	25
Erlenbach	8
Falkenberg	21
Gauf	6
Herzogenbuchsee	23
Horgen	3
Huttwil	9
Ifferten	29
Ilanz	13
Klingnau	19
Landeren	28
Locle	20
Milden	2
Mumpf	12
Neu	3
Neuenstadt am See	
See	29
Neustadt in Schwaz-	
wald	9
Oetikon am Zürich-	
see	10
Otten	7
Reichensee	17
Rötschmund	16
Sanen	25
Schweiz	17
Seengen	29
Seltingen	6
Signau	24
Solothurn	15
Stielingen	9
St. Legier	16
Sursee	6
Villmergen	22
Unterseen	2

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den zoten die Sonne in Wieder.

Das letzte Viertel den 5ten, um
11 Uhr 3 m. Vormittag kommt
beg rauher windiger Lust.

Der Neumond den 12ten, um 10
Uhr 37 m. Vormit verursachet
eine unsichbare Sonnenfinsternis,
nus und heitere Lust.



Das erste Viertel den 20ten, um
9 Uhr 8 min. Vormittag, will
Regenwetter bewirken.

Der Vollmond oder Wädel den
28ten, um 0 Uhr 3 min. Vor-
mittag macht das Wetter ver-
änderlich.

mit vollen segeln aussiehen. In der Diskobucht hat man sogar zwey solche eisberge angetroffen, welche auf einem 300 flaster tiefen grund sich vest angesetzt haben, den eisen nennen die wallfischsänger die stadt Harlem, den andern Amsterdam.

Das eis ist hart, hell, und an farbe bleichgrün, auch manche stüker himmelblau, (mithin von ähnlicher art wie das eis unserer Gletscher.) Ellis hat in der Hudsonsbay bis auf 1500 schu diles eis angetroffen. Diese eissäcker sind aber nicht salzig wie sonst das see-wasser. Die eisberge des landes lassen sich in allem mit unsern eisbergen vergleichen. Die in dem meer herumschwimmende eisberge machen zwar die schiffahrt in diesen gegenden gefährlich, doch hört man selten daß ein schiff dabei verunglücket, weil man noch wohl zwischen durchfahren kan. Das flache treibeis ist weit gefährlicher, denn es bedekt oft eine grosse fläche des meeres, und muß von den Schiffen sorgfältig umfahren und ausgewichen werden: Die reise des Willem Barents, und des nachher so berühmten seehelden Hemskerks zu entdekung des Nardpols in den jahren 1596 und 97. gethanen höchstmerkwürdige reisen kan neugierige leser zur genüge unterrichten, was es sowohl mit dem treibeis als auch mit der schiffahrt in solchen gewässern für eine beschaffenheit und für grosse gefährlichkeit habe.

Allein auch mit den gefährlichkeiten dieses treibeises hat der gütige Schöffer zugleich denen armen Grönlandern eine liebreiche wohlthat verknüpft: Denn da er diesem lande das wachsthum des holzes versagt, so hat er dafür

Die priester sprachen drauf mit diesen worten:

Die priesterschaft an andern orten speist alles was sie speisen läßt.
Man sieht auf ihrem tische gevögel, wildpret, viех und fische;
an einem ort ist man zum vogel auch das nest.

Man hört auf den bericht die kleinen vogel sagen:
Verdenket man uns denn, daß wir uns klagen;
hier leidet niemand sonst, als wir allein,
und dorten ist das unheil allgemein.

Die Warnung des Gärtners an seine Blumen.

Nach einem sehnlich langen warten auf neue pflanze in dem garten drang endlich durch des winters nacht, doch allgemach, des lenzens holde pracht. Die blumen ächzten vor verlangen die lebenswärme zu empfangen, und stritten sämtlich um die wette, wer unter ihnen sich zuerst verschönert hätte.

Der gärtner gab ihr fleißig acht, er war auf jede gleich bedacht. Doch bei dem unbedachten eilen fand er für gut, nach seiner gärtnerplicht, den blumen seinen unterricht in allen treuen mitzuheilen.

Er sprach: Ihr blümchen, eilet nicht, scheint gleich der sonne helles licht, so durft es sich doch bald vervecken, und morgens euch der rauhe nord er-schrecken;

Verbesserter April. C. S. Planetenstellung. Alter Merc.

freitag	1 Charf. Hugo	12	Per. unse	21 Benedict
Samstag	2 Abundus	27	○	22 Vigandus
14	Auferstehung Christi,	March 16 Tagl. 12 st. 48 m.	Evang. Luca 11	
Sont. monta.	3 Oster Stan.	5 u. 37 m. n. wind	23 Oeul. Fidel	
dinsdag	4 Ambrosius	Witt frisch	24 Gustavus	
mittwo.	5 Joel	zinc. ☉ hell	25 Mar. Val.	
donsta.	6 Zenodus	zinc. *○ schön	26 Cesar	
freitag	7 Celestinus	○ ☉ du reissen	27 Albrecht	
Samstag	8 Mar. in Eg.	○, ⚡ selfe trüb	28 Briseus	
15	9 Sibilla	zinc. Bleiben ☉ lau	29 Gustachus	
Sont. monta.	Jesu erscheint den Jüngern,	Joh. 20 Tagl. 13 st. 13 m.	Evangel. Joh. 6	
dinsdag	10 Qual Ezechiel	zinc. ☉ schön	30 Leo Guido	
mittwo.	11 Leo Babst	zinc. 58 m. v. zinc. hell	31 Hermann	
donsta.	Aufgang 5 Uhr, 21 m.	Ridberg. 6 Uhr, 39 m.	Witt.	
freitag	12 Julius, Babst	zinc. ohne warm	1 Hugo Bisch.	
Samstag	13 Eusebius	△ ⚡ geküpft. schön	2 Abundus	
14 Tiburtius	zinc. 4	zinc. dir. *○ ☉ hell	3 Stanislaus	
15 Olympius	zinc. 16	Cap. □ ⚡ Go wind	4 Ambrosius	
16 Daniel	zinc. 28	*○, *zinc. warm	5 Joel	
Sont. monta.	Vom guten Hirten,	Joh. 10 Tagl. 13 st. 32 m.	Evangel. Joh. 8	
dinsdag	17 Mil. Rudolf	□ ⚡ Ich auch trüb	18 Jud. Irene	
mittwo.	18 Valerius	*○ □ zinc. gelind	7 Celestinus	
donsta.	19 Werner	zinc. 9 m. v. schön	8 Mar. in Eg.	
freitag	20 Hercules	△ ⚡, △ ○ * warm	9 Sibille	
Samstag	21 Anselmus	zinc. □ ○ neblicht	10 Ezechiel	
17	22 Cajus	zinc. □ ○ regen	11 Leo, Babst	
Sont. monta.	23 Georg	zinc. ⚡, ⚡, *○ ☉ hell	12 Jul. Babst	
dinsdag	Ueber ein Kleines,	Joh. 16 Tagl. 13 st. 54 m.	Evang. Matth. 21	
mittwo.	24 Jub. Albrecht	zinc. ☉ andre wind	13 Valm. Ege	
donsta.	25 Marcus Ev.	zinc. dir. zinc. schön	14 Tiburtius	
freitag	26 Anastasius	zinc. 10 u. o m. v. warm	15 Olympius	
Samstag	27 Anastasius	zinc. *○ ☉ nebel	16 Daniel	
18	28 Vitalis	zinc. ohnge dunkel	17 Grund. Rud	
Sont. monta.	29 Petrus Mar.	Per. züpft. gelind	18 Charf. Balen	
dinsdag	30 Quiriu	zinc. △ ○ regen	19 Wernerus	

Jahrmärkte im April.

Aelen	20			
Arberg	27			
Arburg	18	Aubonne 5		
Baden im Aargau	23			
Bern	12			
Biel	28			
Bremgarten	6			
Delsberg	25			
Ebo, auf den Freyb.	4			
Eglisau	23			
Frankenthal	8			
Frankfurt	5			
Grandson	25			
Herrljau	23			
Hirsingen	6			
Hessenholz	28			
Langerbrück	27			
Langnau	27			
Lassaraz	26			
Leuffenburg	5			
Laupen	7			
Leyzig	24			
Leichtensteig	11			
Losanen	15			
Lutry	27			
Meyenfeld	25			
Mülhausen	5			
Neustadt	23			
Noirmont	17			
Orben	11			
Ostlingen	25			
Peterlingen	7			
Pontarlier	23			
Rapperswil	6			
Rüttimegg	27			
Richtenschwyl	26			
Romainmotier	22			
Romont	25			
Rottengy	23			
Schuppen	25			
Seelingen	25			
Solothurn	5			
Stein am Rhein	27			
Ste. Croix	7			
St. Ursz	18			
Stuhlingen	23			
Sursee	25			
Witis	26			
Wangen	28			
Wädenswil	7			
Zofingen	5			
Zweifelden	7			

Ein trokener April ist nicht der Bauren Will, hingegen ein nasser ist dem Erdrich und allen Feldfrüchten gedenklich. Läßt am Palmtag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr. Wenn am Charfentag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Mondsviertel und Witterung im Aprill (Aprilis.)

Den zoten die Sonne in Stier.

Das letzte Viertel den 3ten, um
5 Uhr, 37 min. Nachmittag,
macht die Lust heiter und
kühl.

Der Neumond den 11ten, um
0 Uhr, 58 m. Vormit. lässt
wärmer Wetter hoffen.



Das erste Viertel den 19ten, um
3 Uhr, 9 m. Vormit. ziehet
veränderlich Wetter nach sich.

Der Vollmond oder Wadel den
26ten, um 10 Uhr, 0 min.
Vormittag verursachet neblige
Witterung.

dafür gesorget, daß zugleich mit dem treibeise eine menge holz durch den strom des meeres zugeschwemmt wird. wäre dieses nicht, so hätten die guten einwohner kein holz ihre wohnungen zu decken, ihre boote zu bauen, und ihre pfeile und andere nothwendige sachen zu machen, womit sie ihr leben unterhalten könnten.

Bon der Lust und den Jahrszeiten.

Wie groß die kälte in Grönland seyn müsse, mag uns das tagbuch von Hr. Egede unterm 7. Jenner 1738. lehren: Das eis und der reiffrost erstreckt sich durch den schornstein bis ans ofenloch, ohne am tag vom feuer aufzuhauen, über dem schornstein ist ein gewölbe von reiffrost mit kleinen löchern, wo sich der rauch durchdrängt, thür und wände sind wie von frost übertüncht, und die unterbetten sind oft an der bettstelle angefroren, vom athenholen wird das oberbett und kopfkissen ganz steif vom reiffrost (Biecht) eines daumensdik, die fleischfässer muß man in stücken hauen, und im schneewasser aufzuhauen lassen, wenn man es herausnehmen will, und wenn mans über das feur setzt, so ist das äusserste schon oft allzumelch gelocht, ehe noch das innere recht aufgefroren ist; 1746. frore dem hauptmann Ellis die dinte beym feur, und das bier, das in einer flasche und in verg eingewickelt war, gefror in der warmen stube; desgleichen alle starke getranke froren zu eis, und zersprengten die gefässe, in der warmen stube setzten sich die gefrorenen dünste an die wände wie schnee, und die bestaken froren an die wand vest.

B

Die

seynd doch, ich bitt euch, nicht so kühn,
steigt noch nicht auf die stengel hin;
sie sind noch nicht genug verwahrt;
sie sind für stürme noch zu zart.
Est doch der schöne lenz nicht mehr so weit,
so wartet gern bis zur bequemen zeit.

Es gaben viele lein gehöre
auf ihres treuen gärtners lehre.
sie führen fort nach thren lusten
sich vor den andern aufzubrästen.

Bald aber kam des nordwinds blasen,
mit außerordentlichen rasen,
und trieb sie wütend hin und wieder,
und schmiss die stolzen blümchen nieder.
Anjezt bereutet sie zu spät,
das sie des gärtners rath verschmäht.

Die andern, die den guten rath er-

lantten,
erhuben sich nur nach und nach;
und wuchsen, jedoch allgemach;
und endlich ward ihr hunder stor so schön,
daß man ihn schwerlich prächtiger geschn. Sie wurden durch der farben glänzen
zur gierd in diesem neuen lenzen.
Es war ihr fröhling recht beglückt,
mit anmutig um und um geschmückt.
Es schien, als wollte durch die strahlen
die sonne sie mit voller kunst bemahnen.
Man sah davon bey tausend wunder-

spuren
in seltsam ausgetüncten figuren,
so die natur in reiner pracht
durch göttlich eingeprägten leib hervor-

gebracht.
Und von so vielen wunderspielen
muß alles lauter wollust fühlen.
Bey dieser art geschöpfe war noch nie
solch eine süß empfundne harmonie.

Verhessener Mai. C 2. Planetenstellung. Alter April.

18	Christus verheisst den Trost.	Joh. 16 Tagsl. 14 st. 18 m.	Evang. Marc. 16
Cont.	1 Cant. Phil. Jacob	△ b Ge unlustig	20 Osterh. Herc
monta.	2 Athanasius	⊕ braucht frisch	21 Anselmus
dinstag	3 Erfindung	○ u. 36 m. v. wind	22 Easmus
mitwo.	4 Florianus	⊕, * ⊕ ⊕ hell	23 Georg
donsta.	5 Gotthard	⊕, * ⊕ ⊕ küh	24 Albrecht
freitag	6 Joh. Port. L.	⊕, ⊕ ⊕ gelind	25 Marc. Eva.
samsta.	7 Juvenalis	⊕, ⊕ ⊕ men die schön	26 Anacletus
19	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Tagsl. 14 st. 39 m.	Evang. Joh. 20
Cont.	8 Rog. Mich. Ersch	⊕, ⊕ ⊕ ⊕ lau	27 Quasimodo
monta.	9 Beatus	△ ⊕ ⊕ ⊕ dunkel	28 Vitalis
dinstag	10 Malchus	○ 3 u. 50 m. n. △ ⊕	29 Petr. Mart.
mitwo.	11 Uriel, Luise	⊕ ⊕ Seiten schön	30 Quirinus
○	Ausgang 4 Uhr, 36 m.	Miderg. 7 Uhr, 24 m.	Mai.
donsta.	12 Ursula	Cap. recht, lieblich	1 Philip. Jac.
freitag	13 Servatius	□ 5 So gelind	2 Athanasius
samsta.	14 Episanius	⊕, ⊕ ⊕ ⊕ wind	3 Erfindu.
20	Zeugniss des heil. Geistes,	Joh. 15 Tagsl. 14 st. 55 m.	Evang. Joh. 10
Cont.	15 Erand Sofia	⊕, ⊕ ⊕ schön	4 Mil. Fortan
monta.	16 Peregrinus	⊕, *, ⊕ warm	5 Gotthard
dinstag	17 Aaron	⊕, ⊕ ⊕ ⊕ schön	6 Joh. Port. L.
mitwo.	18 Isabella	○ 7 u. 22 m. n. wind	7 Juvenalis
donsta.	19 Potentiana	△ ⊕ wären ⊕ küh	8 Mich. Ersch.
freitag	20 Christian	⊕, ⊕ ⊕ schön	9 Beatus
samsta.	21 Konstans	⊕, ⊕ ⊕ ⊕ ⊕ hell	10 Malchus
21	Sendung des heil. Geistes,	Joh. 14 Tagsl. 15 st. 9 m.	Evang. Joh. 16
Cont.	22 Blingßen Hel	⊕ ⊕ ⊕ neblicht	11 Jubil. Luis
monta.	23 Dietrich	⊕, ⊕ ⊕ niemals schön	12 Pancratius
dinstag	24 Johanna	* ⊕ so ⊕ ⊕ ⊕ hell	13 Servatius
mitwo.	25 Kronf. Urbanus	○ 5 u. 52 m. n. warm	14 Episanius
donsta.	26 Eleutherus	Cap. ⊕ ⊕ ⊕ Schein	15 Sofia
freitag	27 Eutropius	⊕, ⊕ ⊕ ⊕ ⊕ wind	16 Peregrinus
samsta.	28 Wilhelm	△ ⊕, △ ⊕ ⊕ regen	17 Aaron
22	Gespräch mit Nicodemo,	Joh. 3 Tagsl. 15 st. 26 m.	Evang. Joh. 16
Cont.	29 Dreyf. Mar.	□ ⊕ schlecht, trüb	18 Cant. Isabel
monta.	30 Hlob	△ ⊕ □ ⊕ ⊕ wolken	19 Potentiana
dinstag	31 Petronella	⊕, ⊕, * ⊕ ⊕ regen	20 Christian

Der Mai küh, Brachmonat nass, erfüllt den Speicher und die Kas, ein kühler Mai bringt gute Geschen; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigenfalls hat der Rebmann schlechte Hoffnung; viel Mägenregen ist dem Rebstock schädlich.

Jahrmärkte im Maien.

Uetorf 13
Appenzell 30
Aren 25 Aubonne 31
Gallatal 30
Beaulieu 31 Ber 5
Grugg 10
Burgdorf 26
Süren 4
Chindon 14 Chur 12
Cossonay 26
Erlach 11
Fryburg in Uecht. 3
Grenchen 25
Hastli 17
Hiffingen 16
Huttwyl 4
Ifferten 24
Langenthal 17
Bauffenburg 24
Venzburg 4
Diechtensteig 30
Vieltingen 25
Lignieres 6 Lucern 8
Wellingen 23
Walden 18
Morischer 6
Münster im Aarg. 9
Murten 25
Neuenst. am Bieler- see 31 Biehmarkt.
Mews 5 Nidau 10
Deich 18 Olten 9
Wetterlingen 19
Rapperswyl 25
Renans 10
Schaffhausen 24
Schwarzenburg 12
Signau 5
Selothurn 3 u. 24
St. Gallen 7
St. Legier 4
Thun 11
Unterseen 4 Ury 19
Wiedlisbach 10
Wisisburg 11
Wol im Thurg. 31
Zofingen 24
Zurzach 24

Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den zten die Sonne in die Zwölfe.

Das letzte Viertel den zten, um
0 Uhr, 36 min. Vormittag,
heitert die Lust aus.

Der Neumond den zten, um
3 Uhr, 50 min. Nachmitt. ver-
heisst liebliche Witterung.



Das erste Viertel den 18'ten, um
7 Uhr, 22 m. Nachmitt. will
schönes Wetter beybehauen.

Der Vollmond oder Wäbel den
25'ten, um 5 Uhr, 52 min.
Nachm. dörste Regen bringen.

Die grösste Kälte stellt sich, wie überall, erst nach dem neuen jahr ein, und ist im Hornung und Merz so hart daß die steine springen, und das meer wie ein ofen raucht; da gefrieret auch die see zwischen den insuln gemeinlich zu, wodurch die Grönländer alsdenn in grosse hungersnoth gerathen, weil sie ihrer nahrung nicht mehr nachfahre können.

Den sommer kan man zwar von anfang May bis zu ende des Herbstmonats rechnen: denn in diesen 5 monaten campieren die Grönländer in zelten, der boden thaut aber erst im Brachmonat recht auf, und zwar nur in der oberfläche, und fängt im August schon wieder an, wiewol der schnee selten vor dem Weinmonat liegen bleibt. In den längsten sommertagen wird es gleichwohl noch so heiß, daß man oft genöthiget wird die kleider abzulegen, besonders in den thälern, wo sich die sonnenstrahlen sammeln können; ja das, bey dem ablauf des meeres auf den fluppen zurügebliebene gesalzne wasser, mag sich durch die hize zu schönem weissen salze verdikern; in der osnen see kan es bey stillem weiter so heiß werden, daß das pech an den schiffen schmelzt; man wird aber dennoch der wärme nie recht froh, theils wegen der von den eissfeldern streichenden lust, die so empfindlich kalt wird, daß man des abends gern wieder in den pelz kriecht, ja oft 2 pelze übereinander ertragen kan; theils lassen auch die kalten, und oft außerordentlich dile nebel, die fast täglich vom Alprill bis in August auf den seeküsten regieren, wenig von der sommerhize empfinden.

Im herbst ist das schönste und beständigste wetter,

Der Gärtner und der Wildfang.

Als ungefehr in dem gehäge
ein gärtner einen wildfang fand,
nahm er bald messer, beil und säge,
samt bast und wuchs und moos zur hand;
und fäst den wildfang rüverzöglich;
er sprach: Du sollst, so bald als möglich,
wofern mir schnitt und hieb gelingen,
ganz wunderschöne früchte bringen.

Der wildfang sprach: Willst du mir
schwachen
ein frühezeitigs ende machen?
du kannst es wol noch mehr verschieben;
mir graut es noch für schnitt und hieben.
Nach ansehn hab ich kein verlangen;
bisher ihs mir noch wol ergangen;
den wolstand sich ich nicht zu bessern,
ich werde mich von selbst vergrössern.

Der gärtner sprach: Du weist noch
nicht
der gut gepropsten bäume tugenad,
und folglich nicht, was dir gebracht;
das ihut der unverständ der jugend.
Diesmal weiß ich für dich nichts bessers
als eine stümmlung deiner grösse,
als meiner scharfen säge stösse,
und als die schnitte meines messers.
Ein zweig hilft deiner wilden art,
dünkt gleich der handgriff dich zu hart.

Bald that der gärtner, was er sagte,
ob sich das bäumchen gleich beklagte.

Nach wenig Jahren kam er wieder,
und saß bey diesem bäumchen nieder.
Er sprach: Wie bist du schon so groß;
dir fehlet weder laub noch schöss!

mitwo-	1 Neomedes	13	8 u. 18 m. v. trüb	21 Konstans
donna-	2 Froil. Marc	26	C 8 h Die regen	22 Helena
freitag	3 Erasmus	8	S 8 h in dunkel	23 Dietrich
samsta.	4 Eduard	21	S 8 h Zunge warm	24 Johanna

Cont.	Reiche Mann und Lazarus,	Lucá 16 Tagl. 15 st. 36 m.	Evang. Joh. 16
monta-	5 Bonifacius	3 teot wind	25 Rog. Urban
dinstag	6 Henriette	sin △ schön	26 Cleutherus
mitwo-	7 Rupertus	die z hell	27 Eutropius
donna-	8 Vitvors	Freund wind	28 Wilhelm
freitag	9 Jostas	6 u. 12 m. v. Cap.	29 Winfahri
samsta.	10 Onofrion	□ ○ h doner	30 Hiob
	11 Barnabas	h haft heiss	31 Petronella

Cont.	Aufgang 4 Uhr, 9 m.	Niderg. 7 Uhr, 51 m.	Brachmonat:
24	Vom grossen Abendmahl,	Lucá 14 Tagl. 15 st. 42 m.	Evang. Joh. 15
Cont.	12 Basilides	h o wind	1 Eraud Nies
monta-	13 Eliseus	o he warm	2 Marcellin.
dinstag	14 Rusinus	die * donner	3 Erasmus
mitwo-	15 Vitus, Mod.	△ z regen	4 Eduard
donna-	16 Justina	Und in wind	5 Bonifacius
freitag	17 Julie	7 u. 51 m. v. o	6 Henriette
samsta.	18 Arnold	o e lieblich	7 Rupertus

Cont.	Vom verlohrnen Schaf,	Lucá 15 Tagl. 15 st. 46 m.	Evang. Joh. 14
25	19 Gervasius	h neblicht	8 Vitus, We
monta-	20 Abigael	*h o o Schein	9 Jostas
dinstag	21 Albin.	Längster Tag, schön	10 Onophrion
mitwo-	22 Iot. Ritter	o Herzen wind	11 Froil. Bar
donna-	23 Bassilius	h ochet kühl	12 Basilides
freitag	24 Joh. Läufer	10 u. 40 m. vor. hell	13 Eliseus
samsta.	25 Eberhard	h in △ schön	14 Rusinus

Cont.	Balken und Splitter,	Lucá 6 Tagl. 15 st. 46 m.	Evangel. Joh. 3
26	4 Joh. Paul	h Naath wind	15 Dreyl. VM
monta-	7 Schäfer	*h wolken	16 Justina
dinstag	28 Benjam.	*h △ regen	17 Julie
mitwo-	29 Veit, Paul	h trüb	18 Arnold
donna-	30 Pauli Ged.	7 u. 37 m. n. schön	19 Froil. Gerv

Ein dürrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunach, leeret er Scheuren und Fas; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonn. Jahr, gut Jahr; Kochjahr, Nothjahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut aderlassen.

Jahrmärkte im Brachmonat.

Bendorf 29

Siel 2

Büren 29

Dijon 29

Feldkirch 24

Gebstorf 13

Gelhausen 26

Grandson 27

Lassaraz 28

Liebel 15

Marienach in Wal.

lis 1

Morsee 29

Nördlingen 5

Olten 20

Pontarlier 25

Ravensburg 15

Romainmôtier 24

Romont 11

St. Cergue 15

St. Elande 5

Ste. Croix 16

St. Immer 8

Strassburg 24

Sursee 26

Ulm 15

Ullzen 24

Villmergen 22

Zürich 5

Mondsviertel und Witterung im Brachmonat (Junius.)

Den 2ten die Sonne in Krebs.

Das letzte Viertel den 1ten, um 8 Uhr, 58 m. Vormit. ist zu Regen geneigt.

Der Neumond den 9ten, um 6 Uhr, 52 min. Vormit. dörstet Ungewitter erregen.



Das erste Viertel den 17ten, um 7 Uhr, 51 m. Vormit. lasset liebliche Witterung hoffen. Der Vollmond oder Wädel den 24ten, um 0 Uhr, 40 m. Vormit. deutet auf Regenwetter. Das letzte Viertel den 30. um 7 U. 37 m. N. verheisst schön Wetter.

dauret aber nicht lange, und wird mit starkem nachtfrost abgewechselt. Man hat übrigens bemerkt, daß wann der winter fast in ganz Europa außerordentlich streng gewesen, solcher hingegen in Grönland desto milder empfunden worden seye, z. e. 1739. 1740. 1763.

Sonst ist hier eine recht gesunde reine leichte lust, dabey man bey warmen Kleidern, einer mäßigen Lebensordnung und genugsamer leibesbewegung frisch und gesund bleiben kan.

Es zieht manchmal ein gewitter auf, und giebt blitz und strahl, aber keinen donnerschlag, und wenn sich jenergleichen hören läßt, so weiß man nicht ob solches von einem entfernten donnerwetter, oder von dem krachen der ab den felsen herabstürzenden steine und eissüulen seye. In 30 jahren weiß man nur von einer bewegung, die dem erdbeben ähnlich gewesen wäre, und von feuerspeyenden bergen weiß man auch nicht. Im sommer ist in diesen gegenden gar keine nacht, indem über den 66 grad hinaus die sonne gar nicht, und bey Godhaab im 64. erst um 10 uhr, 10 min. unter- und um 1 Uhr, 50 min. schon wieder aufgehet, so daß sie nur 3 Stunden, 50 min. unsichtbar ist. Im Brachmonat und Heumonat ist es die ganze nacht hindurch so helle, daß man dabey die feinste schrift in der stube lesen und schreiben kan, und sogar oft die bergesspizen in der nacht noch von der sonnen bemahlet sehen kan. Eine grosse wohlthat sowol für die Grönländer, welche bey dem so kurzen sommer die ganze nacht durch jagen und fischen können, als auch für die schiffer, die sonst bey der gro-

noch mehr, mir scheinen deine früchte mit voller anmuth ins gesichte.

Das bäumchen sprach: Nun darf ich mich
nebst deinen liebsten sehen lassen;
ich dank es dir herzinniglich;
was wär ich, hättest du meinem willen,
der frucht vor meinen eisen grillen,
mich jungen wilden überlassen.

Der Gärtner u. der junge Baum.

Im herbst bei ungestümem wetter
verlohr ein baum den schmuk der blätter.
Wie soll ich schon zu grunde gehn!
sprach der noch nicht bejahrte baum;
ey, ist es schon um mich geschehn?
o kurze zeit, o leerer traum!
mir fallen alle blätter ab;
muß ich denn vor der zeit ins grab?
stets nur in todgesehr zu schwelen,
lohnts ja der mühe nicht zu leben.
Ach, hättest ich dich, du durrest land,
und selbst das leben nie gekannt!

Der gärtner hört's, und rief ihm zu,
mein guter baum was sagest du?
dein leben ist noch nicht verloren,
vermeinst du gleich, du seyst erfroren.
Es reissen bey dem rauhen wetter
von jahr zu jahr der bäume blätter;
wie sie von dir und allen fallen,
so kommt zugleich auch dir und allen
der sonne kraft, des gärtners schutz,
zu sejner rechten zeit zu nu.
Es ist an dem, du würdest dich
zu sicher auf dich selbst verlassen;
allein verlosse dich auf mich,
ich kann nicht meine pflanzen hassen.

freitag	1 Theobald	18	20	schön	20 Abigail
samsta.	2 Diar. Helius.	○	21	warm	21 Albinus
27	Petri Berufung,		Lucas 5 Tagl. 15 st. 40 m	Evangel. Lucas 16	
Sont.	3 Franzisca	12	22	doner	22 10t. Ritter?
monta.	4 Ulrich	24	23	neblicht	23 Basilius
dinstag	5 Hedwig	6	24	schön	24 Joh. Euseb.
mitwo.	6 Esajas	18	25	Cap. warm	25 Eberhard
dorsta.	7 Joachim	○	26	○ wind	26 Johan Paul
freitag	8 Kilian	12	27	24 ♀ delue	27 7 Schläfer
samsta.	9 Cirillus	24	28	regen	28 Benjamin
28	Pharisäer Gerechtigkeit,		Math. 5 Tagl. 15 st. 32 m	Evangel. Lucas 14	
Sont.	10 7 Brüder	6	29	□ 2 Phisch	29 Pet. Paul
monta.	11 Rahel	18	30	ten	30 Pauli Ged.
○	Ausgang 4 Uhr,	15 m.	31	wind	Heumonat.
dinstag	12 Samson	○	32	Niderg. 7 Uhr, 45 m.	1 Theobald
mitwo.	13 Helur. Käuf.	13	33	gelind	2 Diar. Helius.
dorsta.	14 Bonaventura	25	34	feucht	3 Franzisca
freitag	15 Margaretha	8	35	warm	4 Ulrich
samsta.	16 Hundst. auf.	21	36	△ * L	17 Hundt. auf.
			37	unstet	
			38	5 u. 10 m. n.	
			39	regen	
Sont.	Jesus weiset 4000 Mann,		Marci 8 Tagl. 15 st. 22 m.	Evangel. Lucas 15	
monta.	17 Alexius	5	40	○ ♀ ou	18 Esajas
dinstag	18 Brandolf	19	41	△ * b	7 Joachim
mitwo.	19 Rosina	3	42	wind	8 Kilian
dorsta.	20 Otto, Hartm.	18	43	schön	9 Cirillus
freitag	21 Eleva	3	44	Cap. willt	10 7 Brüder
samsta.	22 Diar. Magd. Orie	3	45	warm	11 Rahel
	23 Apollon.	3	46	△ b □ L	12 Samson
30	Bon falschen Propheten,		47	donner	Evang. Lucas 6
Sont.	24 Christina	18	48	□ 2, △ b	13 Helur. R.
monta.	25 Jacob Christ.	3	49	h Andre	14 Bonavent.
dinstag	26 Anna	17	50	heiss	15 Margaret.
mitwo.	27 Martha	1	51	5 in A	16 Ruth
dorsta.	28 Pantaleon	14	52	W warm	17 Alexius
freitag	29 Beatrix	27	53	△ h, △ C	18 Brandolf
samsta.	30 Jacobea	9	54	sturmisch	19 Rosina
			55	unlustig	
			56	8 u. 47 m. v.	
			57	doner	
31	Ungerechte Haushalter,		58		Evang. Lucas 5
Sont.	32 Germanus	21	59	trüb	20 Ot. Hart.

Wann die Soane in Löwen geht, alsdann die grösste hij entsteht; wenn auf Anna Tag die Ameisen aufwerfen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet, und der erste Hundtag trüb ist, so bedeutet kürzervolle Zeiten.

Jahrmärkte im
Heumonat.

- Abentschen 22
- Gültbach 25
- Wrau 6
- Arberg 6
- Arburg 2
- Augsburg 4
- Beaucaire 22
- Bellegarde 26
- Durlach 25
- Heidelberg 18
- Herrigenbuchsee 6
- Flanz 26
- Lardau 15
- Langnau 20
- Lucens 20
- Magnz 25
- Meiningen 4
- Mezenberg 4
- Milden 6
- News 6
- Orbe 11
- Rheinegg, mittwoch nach Jak. Kirch. weih.
- Romont 12
- Sanen 5
- St. Auneberg 25
- St. Legier 25
- Selingen 25
- Sempach 9
- Vivis 26
- Waldshut 25
- Wallenburg 22
- Weitsch-Reverend. 6
- Willisau 4

Mondsviertel und Witterung im Heumonat (Julius.)

Den 22ten die Sonne in E d w.

Der Neumond den 8ten, um 9 Uhr, 47 min. Nachmit. ist zu Regen geneigt.

Das erste Viertel den 16ten, um 5 Uhr, 10 m. Nachmit. macht das Wetter unbeständig.



Der Vollmond oder Wädel den 23ten, um 7 Uhr, 22 m. Vormit. erheitet die Lusi zu Doner.

Das letzte Viertel den 30ten, um 8 U. 47 m. Vormit. ziehet veränderliche Witterung nach sich.

sen menge eises gefahr lauffen würden! wo die sonne gar nicht untergehett, da bleibt sie gleichwohl nicht so helle als bey tage, sondern nur ohngefehr wie der recht helle mond. Hingegen sind auch die winternächte desto länger, und an einigen orten sieht man vom 30. Wintermonat bis 12. Jenner die sonne gar nie aufgehen, doch wird es nie so stofkünster als in andern weltgegenden: denn wenn gleich der mond nicht scheint, so vertreten entweder die sterne, oder das viele schnee und eis, oder auch das hier so gewöhnliche nordlicht, mit seinen so manigfaltigen zierlichen strahlen seine stelle ost noch besser.

Von den Erd- und Seegewächsen.

Aus der lage und beschaffenheit des landes kann man leicht auf dessen wenige fruchtbarkeit schliessen, die thaler bringen mehrtheils nichts als mos (Miesch) und etwas saures mosgras hervor, auf den niedern klippen, die ein wenig mit sand und erde bedekt sind, wie auch auf den unberohnten inseln, wo die vögel nissen, und durch ihren auswurf die erde düngen, wachsen einige kräuter, heide und gesträuche, nur bey den zeltplätzen der Grönländer, wo der boden, wenn er gleich nichts als durrer sand gewesen, viele jahre hindurch durch das blut und seit der seehunde gedünget worden, wachsen die herrlichsten kräuter, in ungemeiner menge und fast so groß als in Europa. Unter allen hier wachsenden pflanzen muß man billich das löffelkraut zählen, a's ein beweis der jürtlichen, und an alles denkenden göttlichen

Vor-

Der deine blätter fallen sag
der sorgt für dich, und ist dir nah.
Ich bin es, der dich früh und spat,
bei frost und hitz, im auge hat.
Deswegen sieh geduldig zu,
und schile dich zur winters-ruh.
Du wirst mit neuen blättern prangen,
und früchte werden an dir hangen.

Das Kind und der Weg.

Ein kind kam aus dem walde zurück,
und sah da vor ihm eine straß,
an die es auszuruhen sag.

Es sprach zur straße: Welches glück
für mich verirrtes, führest du
mich sicher meiner heimat zu!

Sie sprach: Kind, das versprech ich
dir;
sey gutes muths, und folge mir,
ich will dich bald nach hause bringen,
nur must du nicht vom wege springen.

Das kind sprach: Straße, noch ein
wort,
es scheint, du wollest meiner lachen,
du selbst gehst nicht gerade fort,
ich seh dich manchen umweg machen.

Die straße führte in antwort an:
Ich habe keine schuld daran,
zur rechten und zur linken seiten
ward ich von wunderlichen leuten,
wie sie ihr eigennuz ermahnt,
gerade bald, bald krumm aebahnt.
Die einen liessen ohn entgeld
mich nimmer durch ihre weizenfeld,
und andre nicht durch ihre matten,
noch mehr verschrankten mich, die nahe
weinberg hatten.

Herbst. Augustinonat! C. E. Planebenstellung. Alt-Heumon.

monta.	1 Betr. Retens.	3	DAS ☽ schön	21 Cleva
dinstag	2 Port. Moses	15	* * ☽ warm	22 Mar. Mag.
mitwo.	3 Stef. Erfind.	27	Cap. ☽ wind	23 Apollo
donsta.	4 Justus	9	* * ☽ unlustig	24 Christina
freytag	5 Oswald	21	* ☽ unge- neblicht	25 Iac. Christ.
samsta.	6 Sixtus	3	Ret. wisse ☽ doñer	26 Vana

32	Jesus weint über Jerusalem,		Lucá 19 Taggl. 14 st. 30 m.	Evang. Mat. 5
Sont.	7 10 Afr. Don.	15	○ u. 28 m. n. heiß	27 Martha
monta.	8 Reinhard	27	Him. * ☽ donner	28 Pantaleon
dinstag	9 Lea	10	○ sūbet dunkel	29 Beatrix
mitwo.	10 Laurentius	22	○ ☽ neblich	30 Jacobeia
donsta.	11 Gottlieb	5	□ ☽ man. ☽ regen	31 Germanus
freytag	12 Aufgang 4 Uhr,	52 m.	Niderg. 7 Uhr, 8 m.	Augustinonat.
samsta.	13 Clara	18	* ☽ □ ☽, ☽ wind	1 Betr. Retts.
	13 Hipolitus	2	Finne * ☽ schön	2 Port. Mos.

33	Pharisäer und Zöllner,		Lucá 18 Taggl. 14 st. 11 m.	Evang. Marc. 8
Sont.	14 11 Samuel	15	○ ☽ □ ☽ hell	3 7 Stef. Erf.
monta.	15 Mar. Hlinsel.	29	○ u. 7 m. v. warm	4 Justus
dinstag	16 Iod. Aich.	13	○ ☽ fest nebel	5 Oswald
mitwo.	17 Berchtold	28	Cap. □ ☽ Oschein	6 Sixtus
donsta.	18 Gottwald	13	○ ☽ ☽ wind	7 Afra, Don.
freyta.	19 Sebaldus	27	○ ☽, □ ☽ neblich	8 Reinhard
samsta.	20 Bernhard	12	□ ☽ was ☽ schön	9 Lea

34	Vom Laufen und Stumen,		Marci 7 Taggl. 13 st. 48 m.	Evang. Mat. 7
Sont.	21 12 Privatus	27	○ 3 u. 30 m. n. lieblich	10 Laurent.
monta.	22 Seipto	11	○ ☽ schon kühl	11 Gottlieb
dinstag	23 Zacheus	2	○ ☽ gewis, trüb	12 Clara
mitwo.	24 Bartholome	9	○ ☽, ☽ ☽ neblich	13 Hipolitus
donsta.	25 Ludwig	22	○ ☽, * ☽ warm	14 Samuel
freytag	26 Genesius	5	Finne □ ☽ schön	15 Mar. Hlinsel.
samsta.	27 Hundst. ende	17	○ ☽ * ☽ lieblich	16 Hundst. ende

35	Barmherzig Samariter,		Lucá 10 Taggl. 13 st. 27 m.	Evang. Lucá 16
Sont.	28 13 Augustin.	29	○ ☽ Finne hell	17 Berchtold
monta.	29 Joh. Euth.	11	○ u. 2 m. v. schön	18 Gotwald
dinstag	30 Heller, Adolf	23	○ ☽ Luban. schön	19 Sebaldus
mitwo.	31 Rebecca	5	Cap. * ☽ nebel	20 Bernhard

Wie es auf Bartholomäi Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuet nicht gablet, in der Erdte nicht zalet, im Herbst nicht fröh auffsteht, der schau, wie ihm im Winter geht.

Jahrmärkte im Augustmonat.

Aeschlimatt	29
Arau	3
Gesancon	29
Bischöfzell	28
Bremgarten	25
Brig	15
Chindon	22
Diengen	24
Diesseuhofen	10
Ebo	25
Einsiedeln	31
Engen	24
Ensisheim	24
Fischbach	10
Genf	1
Glaris	9
Gsteig hinter Saanen	18
Huttwyl	4
Lauften	24
Lausser	15
Maltheuermarkt	22
Milden	30
Münster in Greifelden	1
Murten	17
Neuenstadt	30
Noirmont	5
Oltén	22
Rapperswyl	17
Reichensee	10
Rheinfelden	25
Romont	16
Schafhausen	24
Solothurn den 2 ein Pferd- und Viehmarkt.	
St. Immer	20
St. Ursz	11
Sursee	28
Tschangnau	24
Willisau	10
Zösingen	24
Zurzach	29
Zwettlauen	24

Mondsviertel und Witterung im Augstmonat (Augustus.)

Den 22ten die Sonne in die Jungfrau.

Der Neumond den 7ten, um 9 Uhr, 28 m. Nachmittag, kommt bey schwültiger Lust.

Das erste Viertel den 15ten, um 9 Uhr, 7 m. Vormitt. bringet veränderlich Wetter.



Der Vollmond od. Wädel den 21, um 3 Uhr 30 m. Nachm. ist zu abwechselnden Wetter geneigt.

Das letzte Viertel den 29ten, um 1 Uhr 2 min. Vorm. stellt sich ein bey heiterer Lust.

Vorsehung: Da in diesen gegenden die gefährliche Krankheit des Scharbocks recht daheim ist, so wachset hingen auch dieses allerkräftigste gegenmittel an allen orten, besonders sind die alten vefallenen häuser der Grönländer ganz damit bedeckt, und weil es von angenehmern geschmäle als in Europa ist, so kan man es als eine angenehme speise sowohl roh als gekocht essen. Man hat versuchet sowohl gersten und haber als auch andere feldfrüchte zu säen, allein sie haben nicht zur zeitigung gelangen mögen. Indessen giebt es doch etwas gesträuch so ebbare beeren trage, z. e. Heidelbeeren, rothe Preiselbeeren, und voraus die sogenannten Kräkebeeren, welche die Grönländer sammeln und spessen, die Wachholzbeer aber werden von ihnen nicht geachtet, ohngeacht diese hier grösser und kräftiger wachsen als in Europa.

Von den Thieren Vogeln und Fischen.

So unfruchtbar dieses land ist, so nähret es doch einige wiewohl sehr wenige arten thiere, die den etnohnern zur nahrung und Kleidung dienen, und zum theil auch nur in diesen kalten gegenden bestehen können. An ebbarem wildbrett findet man hasen und renthiere, wiewohl die letzten etwas rar werden. Die hasen bleiben sowohl sommers als winterszeit beständig weiß, sind ziemlich groß, werden aber von den Geduländern wenig geachtet.

Die renthiere sind die nordischen hirsche, die nicht nur hier sondern auch in Spizbergen, Sibirien, Norwegen, in Lappland, und in den nordlichsten gegenden

E von

Sie wiesen mich noch über meer, wofern es ihnen nützlich wär.

Mein kind, indessen gehe du auf mir nach deiner heimat zu.

Das kind sprach endlich zu der strasse: so ist noch gut, wie ich es fasse, denn schiffer könnten nichts gewinnen, giengs nach der meisten bauern snuen.

Der Mensch und dessen Schatten, die Schande, die Ehre, und der Tod.

Es sprach der mensch zu seinem schatten: Wie treisch komm ich dir zu statten? dein ganzes wesen kommt von mir. Wie, denkst du wir auch dafür?

Der schatten sprach: Nein, meine pracht entsteht von einer höhern macht. Ich komme von der sonne licht; scheint sie nicht, so entsteht ich nicht. Mir ist an dir nicht viel gelegen, lag nur dein grosghun unterwegen.

Der mensch stieg hdnisch an zu lachen, und sprach: Wer lebet dich solche Sachen? Ich will dir gleich den mund beschließen, davon, leer zu schwatten, du sollst wissen, wenn nirgend keine körper wären, so könnte sie dich nicht gebähren.

Es daurte dieser schattensprecht mit ungemeiner festigkeit, bis sich die ehre mit in das gefechte ließ, und alle beyde schweigen blieb: Schweigt beyde, davon der vorzug mag auf wen er will von beyden kommen, so liegt ja keiter an dem tag, der sieg wird nur für mich genommen.

Verbes. Herbstmonat. &c. Planetenstellung. Alt-Augstmo.

donsta.	1 Veren. Egid. 17	Der regen	21 Privatus
freitag	2 Absolon 29	* 29, * 5 frisch	22 Seipio
samsta.	3 Theodosia 11	□ 29 ♂ sich nebel	23 Jacobus
36	Von zehn Aussägigen,	Lucà 17 Tagsl. 13 f. 3 m.	Evang. Lucà 19
Son.	4 Esther 23	⊕ 1 vor ☽ lühl	24 Barthol.
monta.	5 Hercules 6	2 Ret. ☽ schön	25 Ludwig
dienstag	6 Magnus 9	2 u. 30 m. v. Ⓛ sunst.	26 Genesius
mitwo.	7 Regina 2	♂ + ☽ unsichtb.	27 Joh. Rufus
donsta.	8 Mariä Geb. 19	□ 29 ♀ der nebel	28 Augustinus
freitag	9 Ullardus 28	♀ in ☽, * ♀ feucht	29 Joh. Euth.
samsta.	10 Gorgonius 12	* Ⓛ Arbeit wind	30 Felix, Adolf
37	Ungerechte Mammon,	Math. 6 Tagsl. 12 f. 37m.	Evangel. Lucà 18
Son.	11 Felix Regula	⊕ 2, * 5 frisch	31 Rebecca
○	Aufgang 5 Uhr, 43 m	Miderg 6 Uhr, 17 m.	Herbstmonat.
monta.	12 Tobias 10	□ ♀ scheut, ✕ hell	1 Veren. Egid
dienstag	13 Hector 24	2 u. 58 m. v. wind	2 Abssolon
mitwo.	14 Erlöhung 8	3 Per. △ ♀ dunkel	3 Theodosia
donsta.	15 Nicodemus 23	△ Ⓛ, △ 5 wolken	4 Esther
freitag	16 Cornelius 7	⊕ 2 Kriegt unstet	5 Hercules
samsta.	17 Lambertus 21	⊕ 2, □ 2 ♀ gelind	6 Magnus
38	Vom Todten zu Rain,	Lucà 7 Tagsl. 12 f. 14 m.	Evang. Marc. 7
Son.	18 Rosemund 5	CV den ✕ warm	7 Regina
monta.	19 Janarius 19	♀ in ☽, * 29 wind	8 Mar. Geb.
dienstag	20 Ananias 3	1 u. 50 m. v. trüb	9 Ullardus
mitwo.	21 Fronf. Math. Eva.	♂ ⊕ 5, ☽ wollen	10 Gorgonius
donsta.	22 Mauritius 0	⊕ 2, * 5 unstet	11 Felix, Reg.
freitag	23 Anna. Tecla Oln 5	Tag u. Nacht gleich,	12 Tobias
samsta.	24 Robertus 25	□ in ☽, △ 5 dunkel	13 Hector
39	Vom Wassersüchtigen,	Lucà 14 Tagsl. 11 f. 53 m.	Evang. Lucà 10
Son.	25 Cleofas 7	⊕ 2 Bettel trüb	14 Erlöhung
monta.	26 Elprianus 19	⊕ 2, ♀ in ☽ regen	15 Nicodemus
dienstag	27 Eosin. Dam. 1	7 u. 26 m. n. Cap.	16 Cornelius
mitwo.	28 Wenceslaus 13	⊕ 2, ♀ in ☽ hell	17 Fronf. Lam
donsta.	29 Michael 25	⊕ 2, stab zur reisen	18 Rosemund
freitag	30 Iesus, Hier. 7	⊕ 2 ♀ Beut. lühl	19 Janarius

Jahrmärkte im Herbstmonat.

Altkirch 29
Appenzell 16
Bellegarde 22
Bern 6
Ber 29
Biel 15
Breslau 5
Chauderon 6
Chindou 1
Coppet 6
Cozonac 1
Courtlen 24
Donauschingen 8
Erlenbach 13
Faltenberg 14
Feldkirch 29
Frankfurt 8
Frutigen 2 gross. Bieh.
Gryburg im Grizzg. 21
— in Rechtl. 14
Hasli 21
Herisau 29
Hiffingen 26
Ierten 6
Langenbruck 21
Langenthal 1
Lenignau 21
Lauffenburg 29
Leipzig 29
Lenzburg 1
Lichten 9
Ligneret 26
Lofauen 2
Morsee 7
Mühlhausen 14
Münster im Allg. 26
Neuau 29
Nidau 7
Noz 28
Desch 21
Orben 19
Ousingen 19
Pettleringen 21
Pruntrut 8
Rances 7
Rychenbach 27
Schwarzenburg 29
Solothurn 9
St. Cergue 14
Thun 28
Unterseen 23
Zürich 11
Zurzach 5

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schönem Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michael reiset, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hat's gelehret, daß es so viel Reissen nach Georgii gibt.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 23ten die Sonne in die Waag.

Der Neumond den 6ten, um 2 Uhr 30 min. Vormitt. mache eine unsichtbare Sonnenfinsternis und feuchte Lüft.

Das erste Viertel den 13ten, um 5 Uhr 58 min. Vormittag, er zeigt sich regnerisch.



Der Vollmond oder Wädel den 20ten, um 1 Uhr 50 min. Vormittag, bringt unlustig Wetter.

Das letzte Viertel den 27ten, um 7 Uhr 26 min. Nachm. macht die Lüft heiter und kühl.

von Americoa gefunden werden; in wärmern gegenden aber, wo sie die reine berglust und das zarte gras und moos nicht finden, nicht leben könnten. Das die Lappländer ganze herden zahmer renntheire halten, die ihnen wie das rindvieh fleisch, milch, butter und käse geben, ist bekant, die hiesigen aber sind wild, und wegen ihres scharfen geruchs sehr schwer zu erschleichen. Die größten sind wie ein zweijähriges rind, gemeinlich brauner oder grauer farbe mit weissem bauch und sehr dik von haaren. Ihr geweih ist wenig von der hirsche ihrem unterscheiden. Sie sind sehr reinliche und genügsame thiere, und ihr fleisch ist wohlgeschmekend und zart. Im sommer weiden sie in den thälern auf dem zarten kleinen grase, und im winter suchen sie das weiße moos unter dem schnee hervor. Die füchse sind hier kleiner, und auch etwas anders gestaltet als in südlichen gegenden; sie kommen den siberischen steinfüchsen am nächsten, die meisten sind blau oder grau, und im winter sehr dithärig. Sie leben von vogeln und eyern, und wenn sie die nicht haben können von kräkebeeren, muscheln und krabben, und was die see auswirft. Ihre felle, voraus die blauen, werden von den kaufleuten gut bezahlt, und die Grönländer essen ihr fleisch noch lieber als das von den hasen.

Diese jetztbeneinnten thiere bringen keinen schaden sondern nutzen; nur die weißen bären die sich im südlichsten und nordlichsten theil von Grönland sehen lassen, sind grimmig und schädlich. Sie haben einen langen schmalen kopf wie ein hund; ihre haare sind

Die schande legt sich auch darein:
Den halben theil, sprach sie zur ehre,
weist du jz, daß ich ins gemeln
für mich zum eigenthum begehre.

Der blaße tod stuhnd nächst dabey,
und hörte dieses ganz schrey;
er konnte sich nicht mehr enthalten,
da diese vier so schrecklich pralten;
gleich griff er auf den menschen zu,
und sprach: Nur du störst aller ruh.
Er nahm ihm seine düstre brille,
und setzt ihm des todes auf.
Nun sehest du der zeiten lauf,
sprach er; drauf wards auf ewig still.

Das Licht und die Farbe.

Ich sehe, daß ich etwas bin;
doch langet mein verstand nicht hin,
mir durch mein eigenes vermögen
den ächten namen bezulegen.
Ich bin, und bin nicht, wechselsweise;
oft weil ich meine schönheit preise,
erfahr ich meine nüchtligkeit,
doch weicht nur die dunkelheit;
so heb ich mich aus dem verwesen
und werde, was ich erst gewesen.

So ließ sich zu des lichtes ehren
die angestraute farbe hören.
Sie kann dem handel allgemach
mit tiefer überlegung nach,
bis sie den zug in sich verspürte,
der sie zum licht, dem ursprung, führte.

Sie rief: O licht, nun merk ich klar,
daß ohne dich ich dunkel war;
daß du mir, wenn du mich bestrahest,
das leben gibst, und mich bemahlest.

Berhess. Weinmonat & **Planetenstellung.** **Alt-Herbstmonat.**

Samza. 1 Remigius **219** **中**, **△♀** wind | 20 Ananias

40	Cont. monta. dinstag. mitwo. donsta. freitag. samsta.	Vornehmstes Gebott, 2 18 Leodegar. 2 3 Lucretia 14 4 Franseus 27 5 Aramande 11 6 Angela 24 7 Judith 8 8 Amalia 22	Math. 22 Tagsl. 11 st. 29 m. ○ Auf ☀ kahl 中 , ☆ ○ Schein ○ einen & schön 3 u. 14 min. n. hell ⊕ Lüner . ○ Schein 84, □♂ losen lau * ♀, ⊕ ♀ schön	Evang. Lucā 17 21 14 Mat. Ev. 22 Maurilius 23 Anna Zeela 24 Robertus 25 Cleofas 26 Experian 27 Cosmias
41	Cont. monta. dinstag. mitwo. donsta. freitag. samsta.	Vom Sichtbrückigen, 9 19 Dionisius 7 10 Gedeon 21 11 Burkhard 5 ○ Ausgang 6 Uhr, 34 m. 12 Jonathān 19 13 Colmannus 3 14 Calixtus 17 15 Theressa 1	Nativ. 9 Tagsl. 11 st. 4 m. * ♀, △♂ frisch * ○ Morgen trüb ○ über , per. wollen Nidberg. 5 Uhr, 26 m. 11 u. 16 m. v. △♀ △♂, △♀ dunkel ♀ind ♀, ♀ind ♀ kalt △♀ Folgt ⊕ regen	Evang. Matth. 6 28 15 Wencesol. 29 Michael 30 Urs. Hieron. Weinmonat. 1 Remigius 2 Leodegarlus 3 Lucretia 4 Franseus
42	Cont. monta. dinstag. mitwo. donsta. freitag. samsta.	Königliche Hochzeit, 16 20 Gallus 15 17 Lucina 28 18 Lucas Evang. 12 19 Ferdinand 25 20 Wendelin 8 21 Ursula 20 22 Columbus 3	Math. 22 Tagsl. 10 st. 44 m. ○ CW wolken ○ ost h wind △♂, ein h hell 2 u. 50 m. n. nebel ○ ab , ab * risel □♂ Abend trüb ○ ab , ab kalt	Evang. Lucā 7 5 16 Araman 6 Angela 7 Juditha 8 Amalia 9 Dionisius 10 Gedeon 11 Burkhard
43	Cont. monta. dinstag. mitwo. donsta. freitag. samsta.	Des königlichen Sohn, 23 21 Sever. ○ ab 24 Salome 27 25 Erispinus 9 26 Almandus 21 27 Sabina 3 28 Simon Jud. 15 29 Narcissus 27	Joh. 4 Tagsl. 10 st. 21 m. * ♂, △♀ h dunkel ○ ab feucht Cap. voller risel ○ ab , ab unstet 3 u. 23 m. n. trüb ○ ab , ab wind ○ ab , ab kalt	Evang. Lucā 14. 12 17 Jonathān 13 Colmannus 14 Calixtus 15 Theressa 16 Gallus 17 Lucina 18 Luc. Evang.
44	Cont. monta.	Des Königs Rechnung, 30 22 Theodorus 9 monta. 31 Wolfg. 22	Math. 18 Tagsl. 9 st. 54 m. ○ Gorgen schnee ○ ab , ab risel	Evang. Matth. 22 19 17 Ferdinand 20 Wendelin

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmond ist von Wildpreit reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Adlerläsfern. Gibt's viel Eicheln, so gibt's ein harter Winter.

Jahrmärkte im Weinmonat.

- Adelberden 4
- elen 26
- rau 19
- Arburg 16
- Basel 28
- Bern den 4 und 25
- Brugg 25
- Büren 5 und 26
- Burgdorf 19
- Erlenbach 12
- Hasli 20
- Hiffingen 10
- Huttwyl 12
- Riechensteig 10
- Liestel 5
- Lucern 2
- Lucens 26
- Neuenfeld 3
- Morische 14
- Mumpelgard 3
- Münster im Aargau 21
- Münster in Grefeld. 16
- Desch 21
- Olten 17
- Ostfingen 3
- Rapperswyl 5
- Romainmutter 14
- Roment 4
- Rötschmund 18
- Rychenbach 25
- Saren 27
- Schüpfen 4
- Schwarzenburg 27
- Schweiz 16
- Signau 20
- Solothurn 18
- St. Croix 6
- St. Gallen 22
- Stein am Rhein 26
- St. Ursz 29
- Tremplingen 14
- Unterseen 12
- Waldshut 16
- Wangen 20
- Wattenwyl 12
- Wädischwyl 20
- Wiedlisbach 28
- Willitsau 22
- Winterthur 13
- Zofingen 5
- Zug 16
- Zweifelden 27

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 2^{ten} die Sonne in Scorpion.

Der Neumond den 5^{ten}, um 3 Uhr 14 min Nachmitt. lässt guten Sonnenschein hoffen.

Das erste Viertel den 12^{ten}, um 11 Uhr 56 min. Vorm. dörft kaltes Regenwetter bringen.



Der Vollmond oder Wädel den 19^{ten}, um 2 U. 50 m. Nachm. deutet unlustige Witterung an.

Das letzte Viertel den 27^{ten}, um 3 Uhr 23 min. Nachmitt. dörft Niesel und Schnee geben.

lang und weich wie Wolle, sie sind viel grösser als die schwarzen und oft 4 bis 6 ellen lang. Das fleisch ist weiß und fett und soll wie schaafleisch zu essen seyn, die Grönlander lieben es auch sehr; sie haben viel fett, daraus sich trahn schmelzen lässt, und das fett der pferden wird in den apotheken gebraucht. Sie geben auf dem eis den todten walischen und seehunden nach, wie man dann auch in einem einen ganzen seehund gefunden hat; sie paten auch wohl das walross an, das sich aber mit seinen scharfen zähnen gut zur wehr fett, auch oft gar ihrer meister wird. Sie schwimmen von einer eisscholle auf die andere, und wenn sie angegriffen werden so wehren sie sich heftig, auch wohl gegen eine Thaluppe voll Europäer. Von zahmen thieren haben die Grönlander nur hunde von mittelmässiger grössse, so mehr einem wolf als hund ähnlich sehn, sie bellen nicht sondern muchsen nur, können aber desto mehr heulen, die Grönlander halten sie in hohem werth, und gebrauchen sie statt der pferde, essen sie auch wohl in theurung mit gutem appetit. 1759 hat ein deutscher Missionarius 3 stuk schaafe nach Neu-Herenhut gebracht; diese haben sich ungemein vermehret, und werden noch ehemal grof und schmalhafter als in Europa. Man könnte im sommer um Neu-Herenhut herum wohl einige hundert fortbringen, hingegen aus mangel des futters kaum mehr als 10 stuk überwintern.

Landvögel giebt es weil sie wenig futter finden nicht viele, außer Kypen, eine art rebhüner die man in unseren bergen schneehüner nennt; desgleichen an dem

Gesteh es mir, ich bitte dich,
und sage doch, wie nennt man mich?
Ev, farbe heißt du, sprach das licht,
du bist mein kind, du irrst nicht;
und ohne mich bleibst du gewiß
versenk in tiefer finsternis.
Hingegen scheinst du treulich schöne,
wenn ich dir meine strahlen lehne;
und wo du solche recht verlangst,
und sie mit reiner lust empfangst,
will ich dich immersfort bestrafen,
und dich mit solchem schimmer mahlen,
dass du, gleich mir, durchcheinend wirst,
und deine farbe nie verlierst.
Nichts soll mich ewig hinterhalten,
mit sorgfalt über dich zu walten.
Doch eins, sich dich in demuth vor,
dass dich der hochmuth nicht berüke,
du wollest über mich empor,
sonst zöge sich mein schein zurück.
Denn bliebst du farbe ganz gewiß
ein förper voller finsternis.

Der Staar, das Vieh, und der Storch.

Der staar saß stets beym vieh in matten,
wo beyde sette weide hatten:
es hatte dig an gras im überfluss zu schlüke,
der staar ergözte sich an müken;
denn zu der sommerszeit sind die
gewöhnlich scharenweis beym vieh.

Es sprach der staar: Ihr ochsen und
ihr kuh,
ihr wißt es albereit von euern alten
warum die staaren stets sich zu dem vieh
gehalten;
warum auch ich so fleißig mit euch zieh;

Verbes. Wintermonat. **L.** **Planetenstellung.** **Alt-Weimmo.**

dinstag.	1 aller Heli.	5	16 Woe ⊕ regen	21 Ursula
mitwo.	2 aller Seelen	19	17, * dunkel	22 Columbus
donsta.	3 Theofluss	3	18 in der L. unstet	23 Severus
freitag.	4 Sigmund	17	3 u. 15 m. v. nebel	24 Salome
samsta.	5 Malachias	2	* b. stets ∇ sturm	25 Crispinus
45				
Sont.	Bom Zurs - Grosschen,		Math. 22 Tagsl. 9 st. 33 m.	Evang. Matth. 9
monta.	6 23 Leonhard	16	23 * feucht	26 Almand.
dinstag.	7 Florentin	1	24 Cper. die dunkel	27 Sabina
mitwo.	8 Claudius	16	* ○, ΔΨ ψ wind	28 Simon Iud.
donsta.	9 Theodor	0	29, ΔΨ ⊕ feucht	29 Marcius
freitag.	10 Thaddeus	14	30 u. 30 m. n. nass	30 Theonetus
○	11 Martin Bis.	28	31 ΔΨ, O Mitt. wind	31 Wolfgang
samsta.	Aufgang 7 Uhr, 22 m.		Niderg. 4 Uhr, 38 m.	Wintermonat
	12 Mart. Babst	12	CV, telstrasse regen	I aller Heilig.
46				
Sont.	Des Obersten Tochter,		Math. 9 Tagsl. 9 st. 12 m.	Evang. Matth. 22
monta.	13 24 Briccius	25	Δ○, hält ⊕ trüb	20 all. Seel.
dinstag.	14 Friedrich	8	25, 8Ψ regen	3 Theofluss
mitwo.	15 Leopold	21	26, ΔΨ regen	4 Sigmund
donsta.	16 Othmarus	4	27, Der ψ kalt	5 Malachias
freitag.	17 Easimir	17	28, kommt hell	6 Leonhard
samsta.	18 Eugenius	29	29 u. 38 m. v. frost	7 Florentin
	19 Elisabetha	II	30 Δb ⊕ L schnee	8 Claudius
47				
Sont.	Verwüstung des Tempels,		Math. 24 Tagsl. 8 st. 54 m.	Evang. Joh. 4.
monta.	20 25 Amos	23	31 ΔΨ falt	9 21 Theodor
dinstag.	21 Mar. Opf.	5	Cap. □ h am risel	10 Thaddeus
mitwo.	22 Cecilla	17	32 ΔΨ ⊕ ψ schnee	11 Mart. Bis.
donsta.	23 Clements	29	33 □○ besten frost	12 Mart. Bab.
freitag.	24 Ephraim	11	34 ΔΨ, * h schnee	13 Briccius
samsta.	25 Catharina	23	35 ΔΨ, ♀ Ret. wind	14 Friedrich
	26 Conradus	5	36 II u. 19 m. v. C	15 Leopold
48				
Sont.	Christi Einritt zu Jerusalem,		Math. 21 Tagsl. 8 st. 41 m.	Evang. Matth. 18
monta.	27 I Ady. Jerem.	17	37 durch trüb	22 Othmar.
dinstag.	28 Gostenes	0	38, die schnee	17 Easimir
mitwo.	29 Saturn.	13	39, Welt. kalt	18 Eugenius
	30 Andreas	27	40 * h ⊕ wind	19 Elisabetha

Jahrmärkte im Wintermonat.

Aesch	1
Arau	9
Arberg	9
Aubonne	29
Baden	16
Balkall	10
Bern	29, gross. Jahrn.
Berthier	11
Besancon	8
Berz	2 und 24
Biel	10
Blankenburg	16
Brienz	9
Burgdorf	10
Copet	14
Cossnay	10
Cully	9
Erlenbach	22
Freiburg	11
Frutigen	25
Grandson	16
Grenchen	8
Herzogenbuchsee	11
Ifferten	29
Kanderen	12
Langenthal	29
Laupen	3
Losanen	11
Lüdens	8
Lutry	24
Mellingen	26
Milden	22
Morsee	16
Münster im Aarg.	25
Murten	16
Neuenstadt am Kieler	
see	29
News	24
Ober-Hassli	4
Oesch	24
Oltens	7
Pettleringen	10
Richterschwyl	15
Rheinfelden	17
Roll	25
Romont	30
Schaffhausen	21
Seengen	15
Sitten	26
Sursee	7
St. Zimmer	21
Vivis	29
St. Legier	18
Untereien	2 und 23
Welsch-Reuenburg	
Wisisburg	17
Zofingen	16

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ist darauf ein sehr naher Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu gewarten, und in folgendem Jahr Geträyds genug.

Mondsviertel und Witterung im Winternmonat (November.)

Den 22ten die Sonne in Schüz.

Der Neumond den 4ten, um 3 Uhr 15 min. Vormit. mache die Luft stürmisch.

Das erste Viertel den 10ten, um 7 Uhr 30 m. Nachmit. ist mit Wind und Regen begleitet.



Der Vollmond oder Wädel, den 18, um 6 U. 38 m. Vorm. will kaltes Schneewetter bringen.

Das letzte Viertel den 26ten, um 11 Uhr 19 min. Vorm. fahret mit Schneewetter fort.

seestrande eine art kleiner schnepfen, und einige wenige singvögel.

Hüner und tauben aus Europa sind hier zu kostbar zu erhalten, und die zahmen eatten verliehren sich zu leicht durch die östern stürme.

Von raubvögeln siehet man hier schwarze und braune adler, welche oft sehr groß sind, sie leben von land und seevögeln, ziehen auch wohl selbst einen jungen seehund mit ihren klauen aus dem wasser heraus; desgleichen findet man falken, eulen und raben.

Was das ungeziefer betrifft, giebt es kleine und noch mehr grosse müken, und zwar in solcher menge, daß man sich im sommer bey stillem wetter kaum davor zu bergen weiß, ihre stiche schwellen auf; sie dauren aber nur 6 wochen lang. Es gibt zwar allerley erdwürmer und maden, aber hingegen keine schlängen, kröten, frösche, auch keine räzen und mäuse, und von flöhen und dergleichen hausunrath weiß man auch nichts, selbst die aus Europa kommende hunde verliehren solche wenn sie sich diesen gegenden nähern.

So arm das land an creaturen ist, so reich ist im gegentheil davon das meer, und zwar von seevögeln.

Die wilden gäuse, die in wärmern gegenden noch bekannter als hier sind, indem sie nur hieher kommen im sommer ihre jungen zu helen.

Berschiedene arten wilde enten, worunter vorzüglich der eidervogel zu rechnen, welches der nuzbarste vogel dieser gegend ist, weil nicht nur sein fleisch am besten schmeckt, sondern auch von ihm im sommer eine menge

den freundschafsbund, den sie gemacht, nahm ich bisher getreu in acht; ja, euch zum beispiel, mehr als ihr; ich siege stets zu euch, und ihr kommt nicht zu mir.

Drauf sprach das gute vieh zum staar, da er mit schwazer fertig war: Wir haben längstens wahrgenommen, daß dein geslecht zu uns gekommen; indessen bleibt es uns bisher noch unbekannt,

wie wir im freundschafsbund einander seyu verwandt.

Wir sehen wol, daß du fast immer bei uns bist, doch nicht, wann jener bund gemachet worden ist.

Wir mögen dich daneben gerne dulden, zugleich verschern wir die staaren unsrer hulden.

Es wird, wir wollens dir versprechen, von uns die freundschafft niemand brechen.

Ein storck, der dorten in der Nähe bei ihnen an dem wasser stuhnd, sprach zu dem vieh: Wist ihr den grund, daß ich so viel am wasser gehe?

Des viehes antwort war geschwind: Ja wol! weil frösche drinnen sind.

Ey! sprach der storck zum vieh, drum glaubt dem schwazer nicht, was er von seiner freundschafft spricht. Wist, daß die staaren sich nur von den müken nehren, und folglich wann die nicht alltäglich um euch wären; so wär zu gleicher zeit die freundschafft aufgehoben; die freundschafft fodert andre proben.

Verbess. Christmonat. C 2. Planetenstellung. Alt-Winterzeit.

donsta.	1 Eligius	21	Schne	82	falt	20 Amos
freitag	2 Candidus	2	¶	Der	schnee	21 Mar. Opfer
samsta.	3 Eberius	10	2 u. 17 m. n.	¶		22 Cecilia
49 Sont.	Beichen des Gerichts,		Lucà 21	Tagel. 8 st. 28 m.	Evang. Matth. 22	
monta.	42 Adv. Barbara	10	¶	dunkel	23 Clemens	
dinstag	5 Enoch	10	Cper. Beicus	frost	24 Ephraim	
mitwo.	6 Nicolaus	25	* h	unstet	25 Catharina	
donsta.	7 Agatha	10	* o, △ t	wind	26 Conradus	
freitag	8 Mar. Empf.	24	△ 2 d, x	gelind	27 Jeremias	
samsta.	9 Joachim	8	¶, * 2 w	trüb	28 Sosgenes	
	10 Waltherus	22	2 u. 44 m. v.	falt	29 Saturnin	
50 Sont.	Johannes sendet zu Christo,		Math. 11	Tagel. 8 st. 19 m.	Evang. Matth. 21	
○	11 3 Adv. Dama.	5	¶ h, △ 2	schnee	30 1 Adv. Andre.	
monta.	Aufgang 7 Uhr, 51 m.		Nderg. 4 Uhr, 9 m.		Christmonat.	
dinstag	12 Ottilia	18	△ o, △ 2	schnee	1 Eligius	
mitwo.	13 Lucia, Jost	1	* h, x	wind	2 Candidus	
donsta.	14 Kronf. Charlot	13	h, hoch	falt	3 Eberius	
freitag	15 Abraham	26	h, fdir.	unlustig	4 Barbara	
samsta.	16 Adelheit	8	△ b, □ d, w	wind	5 Enoch	
	17 Lazarus	20	¶ gefiegen	gelind	6 Nicolaus	
51 Sont.	Johannes zeugt v. Christo		Joh. 1	Tagel. 8 st. 14 m.	Evang. Lucà 21	
monta.	18 4 Adv. Wunibald	2	2 u. 47 min. v.		7 2 Adv. Agath	
dinstag	19 Nemesius	14	Cap. □ h Kau	risel	8 Mar. Eulog	
mitwo.	20 Achilles	26	h plötzlich	unstet	9 Joachim	
donsta.	21 Ch. Ap. C	8	Kurzester Tag	□ 2	10 Waltherus	
freitag	22 Chirldonius	19	* h, x	trüb	11 Damasius	
samsta.	23 Dagobert	1	¶, wieder	falt	12 Ottilia	
	24 Ada Eva	13	¶, fin	fro	13 Lucia, Jost	
52 Sont.	Von Christi Geburt,		Lucà 2	Tagel. 8 st. 15 m.	Evang. Matth. 11	
monta.	25 Christlog	26	¶, □ d	dunkel	14 3 Adv. Charl	
dinstag	26 Stephanus	8	5 u. 8 m. v.	wolken	15 Abraham	
mitwo.	27 Joh. Evang.	21	¶, △ o 2	wind	16 Adelheit	
donsta.	28 Kindleittag	5	* o, unteu	hell	17 Kronf. Lazar	
freitag	29 Thomas Bis.	19	h, △ 2	falt	18 Wunibald	
samsta.	30 David	3	□ o h Wegen	trüb	19 Nemesius	
	31 Silvester	18	¶, □ h schnee		20 Achilles	

Jahrmärkte im Christmonat.

Aelen	21	
Arau	14	
Bex	29	
Biel	29	
Bremgarten	22	
Brugg	13	
Cossonay	26	
Erlach	7	
Huttwyl	7	
Langnau	14	
Langburg	8	
Lütry	7	
Milden	27	
Neustadt		hinter
Chillon	8	
Ridau	14	
Ogens	27	
Oltén	12	
Orbe	5	
Petterlingen	21	
Psiedt	6	
Rapperswyl	14	
Rochenbach	13	
Sanen	6	
Sitten	2, 6, 16, 23	
Sursee	6	
Thonon	14	
Thun	14	
Ueberlingen	6	
Billingen	21	
Wämergen	2	
Waldshut	6	
Winterthur	15	
Zweibrücken	8	

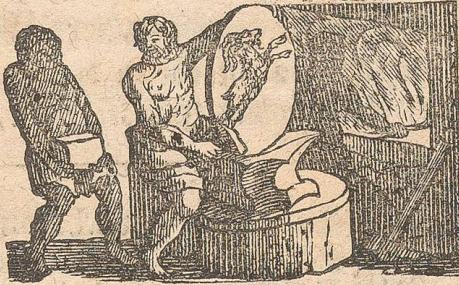
Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein störrischer Winter; auf den Dienstag, ein guter Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunder Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21ten die Sonne in Steinbock.

Der Neumond den 3ten, um 2 Uhr 17 m. Nachmittag, ist mit dunklem Frostwetter begleitet.

Das erste Viertel den 10ten, um 5 Uhr 44 m. Vormittag, treibt viel Schnee herab.



Der Vollmond oder Wadel, den 18ten um 11.47 m. Vormittag, gibt veränderlich Wetter.

Das letzte Viertel den 26ten, um 5 Uhr 8 m. Vormittag, macht dem Jahr ein kaltes Ende.

menge eyer, wie auch der losbarste sturm gesammelt wird; nebst einer grossen menge anderer zum theil esbarer seevögel mehr.

Der nord ist wohl der eigentliche wohnplatz der fische, da finden sie unter dem eise, indem der wallfisch wie ein landthier immer frische luft holen muß, eine sichere zuflucht. Allein die göttliche Vorsicht weiß sie gleichwohl zum nutzen des menschen, der zum herrn auch über die fische des meeres gesetzt worden, oft in ganz unbeschreiblicher menge denselben näher zu bringen, denn sie in unzählbaren herden wie die bienenschwärme, aus allerhand ursachen aus ihrer unzugänglichen tiefe hervordringen, und sich von selbst dem menschen zur speise anbieten müssen.

Die gemeinste nahrung haben die Grönländer von dem Angmarsch; diese gleichen ihrer gestalt nach den heeringen, sie streichen auch in eben so grosser menge als dieselben, so daß oft ein theil der see davon ganz schwarz aussiehet. Im May und Junio laichen sie, wo die Grönländer mit besonders dazu versorgten gefäßen in wenig stunden ganze schiffe voll schöpfen, sie an der lufi trocknen, und zu ihrer täglichen speise für den winter aufzuhalten. Der grossen menge anderer fische, muscheln, krebsen und dergleichen zu geschweigen. Die fortsetzung dieser geschichte wird so Gott will übers Jahr unsfern lesen mitgetheilt werden.

Das Gemsthier und der Adler.

Ein gemsthier stand auf einem steilen felsen; denselben flog ein adler so recht nahe, daß er es mit der flügel einen stieg. Der stieg that ihm soitemlich übel. Es sprach: was soll das seyn? stößt man so seinen freund?

Der adler sprach: Verzeih es mir, ich sah dich nicht als ich vorüber flog. Dann wandt er sich und gab im wiederstiegen

ihm einen puff, woron ihm schwindelte.

Es sprach: Das thatest du mit wissen, du gehest mit verderben um.

Ey mein, erwiederte der vogel herr, ich wandte mich aus sorgfalt um, zu sehn ob von dem ersten schlage ein schaden dir geschehen wäre.

Er führt, indem er dieses sprach, den dritten streich auf das unschuldige thier; und sprach zugleich: Verwünschte flügel, ihr seyd mir alzeit hinderlich, wenn ich mit freundschaftvollem herzen mich zu den gemsen nähern will.

Indessen taumelte das thier von seinem schlage die hohe felsenwand hinunter. Der adler fand es dort in seinem blute liegen, er aß es auf, als eine heute die er im offnen krieg erobert hätte.